

Gänsesäger *Mergus merganser*



Gänsesäger *Mergus merganser* Der Gänsesäger (w.)

Kupferstich von J. C. SUSEMIHL, aus: BORCKHAUSEN (Hg.), *Teutsche Ornithologie oder Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands*, Darmstadt 1800-1811

Frühere Artnamen:

Mergus merganser (Pralle, W. A. E., 1853)

Großer Sägetaucher *Mergus castor*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Gänsesäger *Mergus merganser* L. (Löns, H., 1907)

Gänsesäger *Mergus m. merganser* L. (Brinkmann, M., 1933)

Gänsesäger *Mergus m. merganser* L. (Tantow, F., 1936)

Gänsesäger (Kiefer, H., 1953)

Regionale Artnamen:

Scharbeje (Weser), **Foßkopf** für d. Weibchen u. **Schwanenduker** f. d. Männchen dieser und der folgenden Art (Münsterland). (Brinkmann, M., 1933)

Pralle, W. A. E., 1853:

In meinem Reviere sind 41 *Anas boschas* und 1 *Mergus merganser*, mas., geschossen, und zwar an einem Bache, wo sonst nur des Abends Enten hin und wieder einfallen.

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Nicht selten im Winter.

Löns, H., 1907:
Regelmässiger Wintergast.

Brinkmann, M., 1933:
Wintergast.

Der Gänsesäger ist nicht selten Wintergast. ...

Dieser Säger scheint vereinzelt in Nordwestdeutschland gebrütet zu haben. ...

Kreye (1893) will einmal aus der Umgebung von Hannover noch nicht flügge Junge mit den Alten erhalten haben. Die Angabe ist unbestimmt. Ein vereinzeltes Gastbrüten erscheint nicht unmöglich, da er nach Dietrich (1928) an den holsteinischen Seen Brutvogel ist.

Tantow, F., 1936:

Zum Schluß seien noch einige Wintergäste genannt, die auf dem Wasser recht auffällige Erscheinungen sind, nämlich die Säger. Häufig sind der Gänse- und der Zwergsäger, während der Mittelsäger, *Mergus serrator* L., nach Peters (1934) spärlich auftritt. Man trifft sie von November bis April.

Am häufigsten ist der Gänsesäger, *Mergus m. merganser* L. Man begegnet ihm einzeln, zu mehreren, aber auch in Trupps bis 50, so am 5. Februar 1933 an der Doveelbe 40 und am 26. Februar 1933 dort 50. Unterhalb Hamburgs kann man an manchen Tagen insgesamt mehrere hundert beobachten; aber auch oberwärts sieht man zuweilen 100, so am 29. Januar 1933 bei Altengamme, wo die Elbe Treibeis führte. Er besucht auch die Binnengewässer, z. B. Fischhausen und den Ilmenaukanal, wo Dr. Ahrens bis zu 6 Stück sah. Auf der Außenalster in Hamburg sind in manchen Wintern bis zu 80 Stück gezählt worden. Sie machen inmitten der Millionenstadt das Bild des winterlichen Vogellebens, das durch die vielen Möven und Enten bestimmt wird, noch bunter.

Kiefer, H., 1953:

Zwischen Bleckede und Radegast halten sich im Dezember und Januar an 4 km Elbufer und an der Alten Elbe einige hundert Stockenten und bis zu hundert Gänsesäger auf, dazu einige Blässhühner, Pfeifenten und Haubentaucher ...

Vom Winterdeich oder dem nun vom Wasser fast umgebenen Gehöft Heisterbusch kann man (Ende Februar, Verf.) dazwischen einzelne Gruppen von Löffelenten, Spießenten, Tafelenten, Krickenten, Knäkenten, seltener Reiherenten und Schellenten erblicken. Dazu bis zu 100 Gänsesäger und 25 Zwergsäger. ...

... während (im April, Verf) Stock-, Pfeif- und Löffelenten nach den Zwerg- und Gänsesägern verschwinden. ...

Den Zugvögeln folgen die ersten Wintergäste, Gänsesäger und Saatgänse, und bestimmen mit den restlichen Reihern wieder das winterliche Bild der Marsch.